

AKADEMIE DER KÜNSTE

Sektion Baukunst
Pariser Platz 4
10117 Berlin-Mitte
Telefon 030 200 57-15 38
Fax 030 200 57-15 35
E-Mail baukunst@adk.de
www.adk.de

Symposium und Finissage zur Ausstellung "Kultur:Stadt"

Sonntag, 26 Mai 2013, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin-Tiergarten

Entwurf (Stand 21.5. 13)

Zur Neuordnung der Berliner Museumslandschaft:

Kulturvermittlung im Zeitalter der Globalisierung

und des Wettbewerbs um Aufmerksamkeit

11:00	Begrüßung	Michael Bräuer, Rostock Direktor der Sektion Baukunst
	1. Sammlungen	
11:15	Sammlungsutopien	Wulf Herzogenrath, Berlin
11:30	Die Festung "Kulturforum" öffnen – Neue Wege zur Kunst	Hans Dickel, Erlangen-Nürnberg/Berlin
11:45	Planungen	Bernd Lindemann, Berlin
12:00	Diskussion I	Moderation Wulf Herzogenrath mit Hans Dickel, Bernd Lindemann und Wolfgang Holler
13:00	Mittagspause	
	2. Räume	
14:00	Kulturmetropolen	Wilfried Wang, Berlin
14:15	Museen	Volkwin Marg, Freie AdK, Hamburg
14:30	Kulturbauten	Hubert Hermann, SAdK, Dresden
14:45	Gemäldegalerie und ihre Zukunft	Christoph Sattler, BAdSK, München
15:00	Kulturforum neuordnen	Matthias Sauerbruch, AdK, Berlin
15:15	Diskussion II	Moderation Wilfried Wang mit Volkwin Marg, Hubert Hermann, Christoph Sattler, Matthias Sauerbruch
16:00	Pause	
16:20	Abschlussdiskussion	Moderation Wulf Herzogenrath und Wilfried Wang mit allen Referenten
17:30	Ende der Veranstaltung	
19:00	Die Ausstellung schließt	

Symposium

Als erstes Exponat zeigt die Ausstellung „Kultur:Stadt“ das Kulturforum in Berlin-Tiergarten. Die beiden Ikonen der Nachkriegsmoderne – die Philharmonie (1963) von Hans Scharoun und die Neue Nationalgalerie (1968) von Ludwig Mies van der Rohe dominieren das Areal, bringen aber nicht die Kraft hervor, das Stadtviertel auch zu beleben. So widerspricht das Kulturforum der Grundthese der Ausstellung, dass kulturelle Interventionen die moderne Stadtgesellschaft aktiv prägen.

In der Zeit ihres Entstehens, sollte mit diesem Ort am Rand des Tiergartens einerseits ein Zeichen gesetzt werden gegen die nicht realisierte Achsen-Planung der Nationalsozialisten und andererseits die kulturelle Unabhängigkeit West-Berlins gegenüber der Hauptstadt der DDR demonstriert werden.

Der offene Städtebau nach Hans Scharouns Konzept der Stadtlandschaft wurde zunächst 1963/1964 im Kontext des Wettbewerbs für die Staatsbibliothek vorgegeben, mit dem Museumskomplex nach Plänen Rolf Gutbrods (1966) weiterentwickelt und seither immer wieder neu interpretiert. Scharouns zentrales Gästehaus, welches sowohl die Potsdamer Straße als auch den Matthäikirchplatz räumlich fassen sollte, wurde erfolgreich von der Berliner Verwaltung verhindert. Der Neubau der Gemäldegalerie von Hilmer und Sattler 1998 konnte dem Kreis der Solitäre nur einen weiteren Bau hinzufügen.

Seit den achtziger Jahren bis heute haben Gutachten und Entwürfe für das Kulturforum weder stadträumliche Visionen noch baukulturelle Ansätze erbracht. Aber welche kulturelle Visionen haben die hochkarätigen Sammlungen selbst? Welche kuratorischen Konzepte für die Zukunft gibt es?

Wie lautet der Bildungsauftrag der Bildenden Künste heute? Wer erfüllt welchen Aspekt dieses Bildungsauftrags in Berlin? Wie wird/sollte Kunst heute ausgestellt werden? Ist die Zusammenführung von Genres sinnvoll? Ist eine Konzentration von Sammlungen aus Sicht des Städtebaus sinnvoll?

Das Symposium nähert sich den Antworten auf diese Fragen in zwei Abschnitten. Zuerst wird unter Leitung von Wulf Herzogenrath nach den Sammlungen und ihren Utopien gefragt. Im zweiten Teil, der von Wilfried Wang moderiert wird, stehen dann die Stadträume im Mittelpunkt der Debatte. Danach wird ein gemeinsames Panel alle Referenten des Tages zusammenführen zu einer abschließenden Debatte.

Kurzvitæ der Beitragenden

Michael Bräuer

Seit 2012 Direktor der Sektion Baukunst. Lebte bis 1962 in Dresden. 1963-1969 Studium an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar (Bauhaus-Universität). 1969-1989 Angestellter Stadtplaner und Architekt in Rostock. 1989-1990 Stadtarchitekt in Rostock. 1990 Staatssekretär für Raumordnung, Städtebau und Architektur der beiden letzten DDR-Regierungen, Berlin. Seit 1991 freier Architekt und Stadtplaner in Rostock. Seit 1991 Mitglied der Akademie der Künste, Berlin und seit 1992 Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung.

Hans Dickel

Prof. Dr. Hans Dickel, geb. 1956, Kunsthistoriker. Seit 2002 Professor für Kunstgeschichte an der Universität Erlangen-Nürnberg. Studium in Tübingen und Hamburg, Promotion 1985, Habilitation 1966. Assistent an der Hochschule der Künste Berlin (1988-93), Gastdozenturen in Dresden, Harvard und Kyoto, DAAD-Gastprofessur in Prag, 1997-2002 Professur (in Vertretung) an der Freien Universität Berlin. 2010 Forschungsaufenthalt an der Columbia University, New York. Mitglied im Organisationskomitee des 33. CIHA-Kongresses (Nürnberg 2012). Fachgutachter für zahlreiche Gremien.

Ausgewählte Publikationen: *Arkadische Welten. Pablo Picasso und die Kunst des Klassizismus*(2003). *Claes Oldenburg. Lipstick, Ascending*(1999). *Hundert Meisterwerke zeitgenössischer Druckgraphik*(2007). *Kunst als zweite Natur. Studien zum Naturverständnis in der modernen Kunst*(2006). *Kunst in der Stadt. Skulpturen in Berlin 1980-2000*(2003). *Künstlerbücher mit Photographie*(2008). *Preußen. Die Kunst und das Individuum. Festschrift für Helmut Börsch-Supan*(2003). *With reference to Hans Haacke*(2011). *Zeichnen vor Dürer. Die Zeichnungen des 14. und 15. Jahrhunderts in der Universitätsbibliothek Erlangen*(2009).

Hubert Hermann

1955 in der Wiener Neustadt (Österreich) geboren. 1974-80 Architekturstudium an der Universität für angewandte Kunst in Wien bei Prof. Wilhelm Holzbauer. 1980 Gründung der Architekturbüros mit Hermann & Valentiny in Luxemburg und Wien; Partner von Francois Valentiny. 1984-85 Assistent an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. 1987-92 Gastdozent an der Fachhochschule Trier. 1991 erster Vertreter für Luxemburg an der Architekturbiennale in Venedig. 1995 Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt. 1995 Architekturpreis der Fondation l'Architecture et de l'Ingénierie, Luxembourg. 1996 Luxemburger Architekturpreis für die beste Realisierung aus Beton. 1997 Gründung der Gesellschaft Hermann Valentiny und Partner. Seit 2003 Professur an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig. 2006 Otto Wagner Städtebaupreis. 2007 Goldenes Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich. Lebt in Leipzig und Wien.

Wulf Herzogenrath

Prof. Dr. Wulf Herzogenrath (geb. 1944 in Bielefeld) studierte Kunstgeschichte in Kiel, Berlin und promovierte 1970 bei Herbert von Einem in Bonn mit einer Arbeit über „Oskar Schlemmers Wandmalerei“ (Prestel Verlag München) Dieter Honisch holte ihn 1967/68 nach Stuttgart für die Bearbeitung des Kataloges „50 Jahre Bauhaus“.

Nach zwei Jahren am Museums Folkwang Essen wurde er 1973 als jüngster Direktor an den Kölnischen Kunstverein berufen, den er 16 Jahre leitete. 1977 und 1987 war im Team der Verantwortlichen für die documenta 6 und 8 in Kassel. In den 1980er und 90er Jahren realisierte er u.a. 15teilige Ausstellungsreihe mit Publikationen zur „Fotografie in Deutschland“ für das Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart. 1989 -1994 arbeitete er als Hauptkustos der Nationalgalerie Berlin am Konzept für den Hamburger Bahnhof und initiierte 15 Ankäufe mit Medienkunst.

1994 wurde er an die Kunsthalle Bremen berufen, die er bis zur Wiedereröffnung der Erweiterung im Herbst 2011 leitete. Er erweiterte die Sammlung insbesondere um Medienkunst, auch um frühe Computerkunst. Seit 1994 ist er auch Professor an der Hochschule für Künste Bremen, außerdem seit 2008 Vorsitzender des Hochschulrates in Braunschweig und Vorsitzender der Jury des Kaiserrings der Stadt Goslar (Laudatio 2012: John Baldessari“, dt. /engl.) .Alle zwei Jahre veranstaltete die Kunsthalle Bremen unter seiner Leitung wissenschaftliche und zugleich populär beworbene Ausstellungen wie „Van Gogh –Felder“ 2002/03 oder „Paula Modersohn-Becker und die Kunst in Paris um 1900“ 2007/08, die jeweils über 200 000 Besucher anzogen, daneben Einzelausstellungen von Nam June Paik, Peter Campus, Diana Thater, Björn Melhus, Pipilotti Rist, Bill Viola .u.v.a.m.

Seit dem November 2011 lebt er wieder in Berlin. Seit 2012 ist er Direktor der Abteilung Bildende Kunst der Akademie der Künste Berlin

Als Mitglied der Sektion Bildende Kunst der Akademie der Künste Berlin organisiert er für das Haus der Akademie im Hansaviertel die Ausstellung „John Cage und .. Bildender Künstler, Einflüsse und Anregungen“, die im Sommer 2012 im Museum der Moderne Salzburg gezeigt wird (mit Buch bei DuMont Dokumente)

Herzogenraths zahlreiche Veröffentlichungen behandeln die Kunst der 20er Jahre, des Bauhauses, der aktuellen Kunst, der Photographie, der Videokunst sowie Fragen der Kunstvermittlung und des Museumswesen.

Wolfgang Holler

1956 in Koblenz am Rhein geboren. 1976 -1983 Studium der Kunstgeschichte, Neueren Geschichte, Philosophie und Publizistik an der Westfälischen–Wilhelms-Universität, Münster, der Ludwig–Maximilians-Universität, München, und dem Istituto Tedesco di Storia dell'Arte, Florenz. 1983 Promotion in den Fächern Kunstgeschichte, Neuere Geschichte und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit einer Dissertation zu: „Jacopo Amigonis Frühwerk in Süddeutschland“.

1984-1991 Wissenschaftlicher Angestellter der DFG, Konservator und Oberkonservator an der Staatlichen Graphischen Sammlung München. Ab 1986

Lehrauftrag für Kunstgeschichte an der Ludwig–Maximilians–Universität, München. 1991-2009 Leitender Direktor des Kupferstich-Kabinetts Dresden. Seit 1993 Lehrauftrag für Kunstgeschichte an der Technischen Universität Dresden; von 2002-2009 Stv. Generaldirektor der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. 2004 Honorarprofessur an der Technischen Universität Dresden für das Fach Kunstgeschichte.

2004 Vizepräsident des International Advisory Council of Keepers of Public Collections for Graphic Art, 2005 Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste, 2006 Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, 2008 Präsident des International Advisory Council of Keepers of Public Collections for Graphic Art. 2009 Generaldirektor Museen, Klassik Stiftung Weimar 2013, Geschäftsführung der Kooperation Bauhaus Berlin, Dessau, Weimar.

Bernd Lindemann

1951 in Düsseldorf geboren. Studium in Stuttgart, Bonn, Wien und Kiel in den Fächern Kunstgeschichte, Geschichte und Klassische Archäologie. 1981 Promotion (Universität Kiel). 1992 Habilitation (Freie Universität Berlin), 1995 Umhabilitation (Universität Basel). 1981 bis 1990 Tätigkeit als Hochschulassistent. 1990-1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Kustos an der Skulpturensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin. Seit Oktober 1994 Konservator der Abteilung Alte Meister am Kunstmuseum Basel, seit Herbst 1999 stellvertretender Direktor. Januar 2001: Ernennung zum Titularprofessor an der Universität Basel. Seit 1. Juni 2004 Direktor der Berliner Gemäldegalerie. Seit WS 2004/05 Honorarprofessor am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin.

Volkwin Marg

1936 in Königsberg geboren. Verbrachte seine Kindheit zunächst in Danzig und musste zum Ende des Zweiten Weltkriegs mit seinen Eltern nach Thüringen fliehen. Von 1949 bis 1957 lebte er im mecklenburgischen Grabow und floh 1957 nach West-Berlin. Von 1958 bis 1964 studierte er in Berlin und an der TU Braunschweig Architektur.

Im Jahr 1965 bestand er sein Examen und gründete im selben Jahr mit Meinhard von Gerkan das Architekturbüro Gerkan, Marg und Partner (gmp). 1972 Berufung an die Freie Akademie der Künste in Hamburg und 1974 an die Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung. Von 1975-1983 war er erst Vizepräsident, dann Präsident des Bundes deutscher Architekten (BDA). 1986 Berufung an die RWTH Aachen auf den Lehrstuhl für Stadtbereichsplanung und Werklehre. Er arbeitete als freier Architekt und auch als Gutachter und Preisrichter. Volkwin Marg ist Mitglied im Beirat der Bundesstiftung Baukultur.

Das Büro gmp erhielt mehr als 380 Preise in nationalen und internationalen Wettbewerben, darunter mehr als 180 erste Preise. 1996 Fritz-Schumacher-Preis der Alfred Töpfer Stiftung. 2004 Plakette der Freien Akademie der Künste Hamburg und 2005 den Großen Preis des Bundes Deutscher Architekten, 2006 den Großen Preis für Baukultur des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine. 2009 Auszeichnung mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland. Seit 2010 Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. 2012 Verleihung der

Ehrendoktorwürde im Fachbereich Architektur durch den akademischen Senat der Hafencity Universität Hamburg.

Christoph Sattler

1938 in München geboren, verbrachte die Kindheit im östlichen Oberbayern und ging in München und Rom zur Schule. Er studierte 1957 bis 1963 in München mit Praktiken bei Rudolf Schwarz und Canisius von Seidlein und erhielt 1965 den Master of Science am Illinois Institute of Technology. Seine Lehrer waren dort Ludwig Hilbersheimer und Myron Goldsmith. Er arbeitete 1964 und 1965 in Chicago im Büro von Ludwig Mies van der Rohe an der Berliner Nationalgalerie. 1963 heirateten er und Katharina Tacke.

Ab 1968 entstand das Architekturbüro zusammen mit dem Studienkollegen und Freund Heinz Hilmer, in das sich als Partner 1991 Thomas Albrecht und 2010 Rita Ahlers integrierten. Die wichtigsten architektonischen Arbeiten dieses Büros sind Haus Habermas (1969); Altstadtsanierung Karlsruhe ab 1969, Gemäldegalerie Berlin ab 1987, Masterplan Potsdamer und Leipziger Platz Berlin 1991 und die Lenbachgärten München ab 2003.

Matthias Sauerbruch

1955 in Konstanz geboren. Studium der Architektur an der Hochschule der Künste Berlin sowie an der Architectural Association. 1989 Gründung gemeinsam mit Louisa Hutton des Büros Sauerbruch Hutton in London. Das vielfach international ausgezeichnete Büro hat seit 1993 seinen Hauptsitz in Berlin.

Neben seiner Tätigkeit als Architekt lehrt Matthias Sauerbruch an verschiedenen Hochschulen. Von 1985 bis 1990 war er Unit Master an der Architectural Association, 1995 bis 2001 Professor an der Technischen Universität Berlin, 2001 bis 2007 Professor an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Seit 2006 ist er Visiting Critic an der Harvard Graduate School of Design in Cambridge, MA, und seit 2012 Gastprofessor an der Universität der Künste Berlin.

Matthias Sauerbruch ist Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen DGNB, gehört dem Baukollegium Zürich sowie dem Kuratorium der Stiftung Bauhaus Dessau an. Er ist Fellow am Urban Institute for Urban Design New York, Honorary Member of the American Institute of Architects und Mitglied der Akademie der Künste Berlin.

Wilfried Wang

1957 in Hamburg geboren. Gründer mit Barbara Hoidn von Hoidn Wang Partner, Berlin; seit 2002 O'Neil Ford Centennial Professor in Architecture an der University of Texas at Austin. Studium in London; Partner mit John Southall SW Architects (1989-95). Mit Nadir Tharani Gründungsherausgeber der Zeitschrift *9H Magazine* (1979), Mit Ricky Burdett Ko-Direktor der 9H Gallery in London (1985-90); Direktor des Deutschen Architektur-Museums (1995-2000).

Lehrtätigkeit an der Polytechnic of North London, University College London, ETH Zürich, Städelschule, Harvard University, Universidad de Navarra.

Autor und Herausgeber verschiedener Architektur-Mono- und Topographien.
Mitherausgeber der O'Neil Ford Mono- und Duographie Reihe.

Vorstandsvorsitzender der Erich-Schelling Architekturstiftung; Stellvertretender
Vorsitzender des Gestaltungsbeirats des Flughafens München; a.o. Mitglied des
BDA; Auslandsmitglied der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in
Stockholm; Mitglied der Akademie der Künste Berlin und Stellvertretender Direktor
der Sektion Baukunst; Dr. h.c. des Königlichen Instituts für Technologie, Stockholm;
Ehrenmitglied der Architektenkammer Portugals.